

Worin lagen die Ursachen für die revolutionäre Bewegung! Lies S. 174 bis 176!



Martin Luther als Junker Jörg.  
Gemälde von Lucas Cranach  
d. Ä., 1537

### 6.3. Reformation und Bauernkrieg — die deutsche frühbürgerliche Revolution

Um 1500 entstand in Deutschland eine revolutionäre Bewegung, die sich gegen den Feudalismus richtete. Zugleich wurden die Mißstände in der katholischen Kirche unerträglich. Alles drängte auf eine Veränderung, auf eine Revolution in der Gesellschaft hin. Martin Luther und Thomas Müntzer wurden zu Führern der Volksbewegung.

#### 6.3.1. Der Beginn der Reformation in Deutschland

„Der Blitz schlug ein, den Luther geschleudert hatte. Das ganze deutsche Volk geriet in Bewegung“, so schrieb Friedrich Engels. Wie kam es dazu, und was ist mit dem Blitz gemeint?

##### *Die Unzufriedenheit mit den Mißständen in der Kirche*

► Der Kampf des deutschen Volkes gegen die Papstkirche trat nach 1515 in die entscheidende Phase. Alle Klassen und Schichten waren mit den Mißständen unzufrieden, forderten Reformen (Erneuerungen) der Kirche. Im Volk wuchs der Haß gegen die Kirche und die Kirchenfürsten.

Die Bauern auf dem Lande und die Stadtarmut kämpften gegen die katholische Kirche als Feudalmacht und wollten zugleich alle Feudallasten beseitigen.

Die reichen Städtebürger und Bergwerksbesitzer empörten sich darüber, daß die Kirche für Gottesdienste und kirchliche Feiertage unermesslich viel Geld verschwendete, und darüber, daß die Geistlichkeit keine Steuern zu zahlen brauchte. Sie wollten das Geld lieber für Handel und Gewerbe verwenden.

Auch viele weltliche Feudalherren waren unzufrieden und verlangten Reformen der Kirche. Ihnen mißfiel besonders, daß der Papst jährlich viel Geld aus Deutschland holte. Sie wollten den Grundbesitz der Kirche (etwa ein Drittel gehörte ihr in Deutschland) unter sich aufteilen. Die Kirche als größter Feudalherr beutete die Bauern rücksichtslos aus. Das wollte der Adel lieber selbst tun.





Um von den Gläubigen für die Errichtung der Peterskirche in Rom noch mehr Geld zu bekommen, hatte der Papst den Ablaßhandel erlaubt. Mönche zogen als Ablaßhändler mit einem Kasten umher, in den man Geld werfen mußte. Dafür erhielt man einen Ablaßbrief, einen einfachen Zettel, auf dem stand, daß dem Käufer Strafen für Sünden erlassen (abgelassen) seien.

► Immer lauter forderten alle Klassen und Schichten eine Erneuerung, eine Überwindung der Mißstände in der Kirche, eine **Reformation**.

### Der Thesenanschlag Martin Luthers

Da trat in Wittenberg *Martin Luther*, ein Mönch und Universitätsprofessor, auf.

Er wurde 1483 in Eisleben geboren. Sein Vater besaß einige kleine Kupferschächte und Hütten. Die Familie lebte sparsam. Luther wurde streng erzogen. Er studierte in Erfurt, wurde aber nicht Jurist, wie sein Vater es wollte, sondern ging ins Kloster. Schließlich wurde er Professor für Theologie in Wittenberg. Hier verstand er immer besser, daß man gegen die Mißstände in der Kirche auftreten muß, besonders gegen den Ablaßhandel.

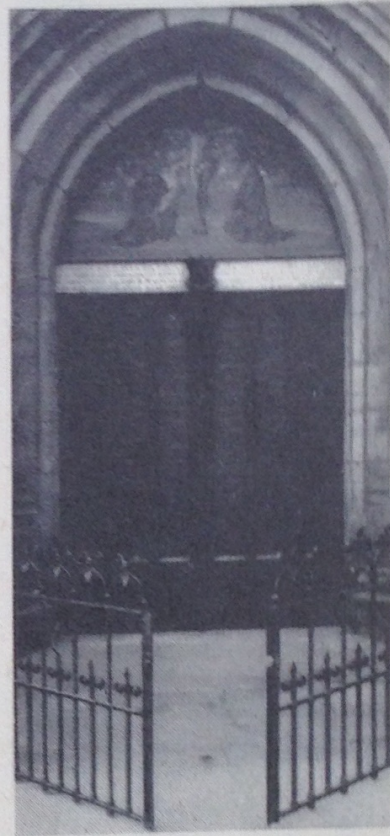
In dieser Zeit trieben ein Mönch namens *Tetzel* und andere besonders gewissenlos den Ablaßhandel. Sie boten Ablaß für bereits Verstorbene, sogar für Untaten, die jemand erst begehen wollte. Tetzel behauptete, die Seele sei erlöst, sobald das Geld im Kasten klingt („So bald der Gülden im Becken klingt, im huy die Seel in Himmel springt.“). Gegen diese Betrügereien trat Martin Luther auf.

#### Martin Luther in den Thesen

„Die predigen leere Worte, die da sagen, sobald das Geld in den Kasten geworfen, klingt, fahre die Seele aus dem Fegefeuer! Wer den Armen gibt oder den Bedürftigen leiht, tut besser, als wenn er Ablaß kauft. Gesegnet sei, wer der Frechheit der Ablaßprediger Einhalt tut.“

Mit dem **Thesenanschlag Luthers 1517** begann die **Reformation in Deutschland**. Der Blitz hatte eingeschlagen. In Windeseile verbreiteten sich Luthers Gedanken in Deutschland, nachdem sie aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt und gedruckt worden waren. Sie wurden mit Begeisterung aufgenommen! Luther hatte mit seinen 95 Thesen allen Unzufriedenen in Deutschland aus dem Herzen gesprochen. Die Fürsten und der Adel, die reichen Städtebürger, die Bauern und die Stadtmutter – alle glaubten und hofften, daß ihre Forderungen jetzt erfüllt würden. Luther selbst erschrak vor dem gewaltigen Echo, das er hervorgerufen hatte. Eine Revolution wollte er niemals. Ihm genühten Reformen. Aber er sah auch, daß der Thesenanschlag allein noch keine Erneuerung der Zustände brachte. Die Martin Luthers Verhalten wurde dem Papst hinterbracht. Die Kirche hätte es gern gesehen, wenn er wie Hus mundtot gemacht worden wäre. Der Papst sandte Beauftragte, um ihn zum Widerruf seiner Thesen zu veranlassen. Aber Luther blieb standhaft. Er

Beurteile diese Einrichtung der Papstkirche!



Tor der Schloßkirche zu Wittenberg

Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther an das Tor der Schloßkirche ein Plakat mit 95 Thesen (Sätzen) gegen den Mißbrauch des Ablaßhandels an.



Wappen der Stadt Wittenberg, 16. Jh.



schrieb eine Reihe von Büchern und erklärte seine Ansichten. Er rief die Herrschenden (nicht das Volk!) auf, die Mißstände der Kirche zu beseitigen und keine Gelder mehr an Rom zu zahlen. Zahlreiche Flugschriften forderten dazu auf, Luther zu verteidigen und gegen den Papst zu kämpfen.

Der Papst drohte mit dem Bann, jedoch verbrannte Luther die Bannandrohungsbulle in Wittenberg unter dem Jubel der Studenten. Daraufhin sprach der Papst den Bann gegen Luther aus. Der Kaiser sollte außerdem die Reichsacht über ihn verhängen.



Bauer, Handwerker und Landsknechte schlagen auf Ritter, Mönch und Papst ein. Holzschnitt, um 1525

1. Was stand in den Thesen? Was wollte Luther damit erreichen? Was verstehst Du unter Reformation?

2. Aus welchem Grunde faßten alle Klassen und Schichten die Thesen als Aufruf zum Kampf gegen die Papstkirche auf?

3. Beurteile das Auftreten Luthers in Wittenberg!

■ Die ungeheuren Mißstände in der römischen Papstkirche ließen alle Klassen und Schichten in Deutschland unzufrieden werden. Luthers Thesen (31. 10. 1517) schlugen wie ein Blitz ein und begeisterten alle für den Kampf. Die damit begonnene Reformation in Deutschland war zugleich der Anfang der deutschen frühbürgerlichen Revolution.



## 6.3.2. Martin Luther in Worms und auf der Wartburg

### Der Reichstag zu Worms

1521 erschien der neugewählte Kaiser Karl V. auf dem Reichstag in Worms. Man verlangte von ihm, Luther vorladen zu lassen. Er stellte ihm dafür einen Brief für freies Geleit aus. Luthers Freunde rieten ihm ab, nach Worms zu fahren, und erinnerten ihn an das Schicksal des Jan Hus. Doch Luther antwortete: „Ich will nach Worms, und wenn dort so viel Teufel wie Ziegel auf den Dächern wären.“ Auf der Fahrt wurde Luther überall begeistert empfangen.

► Am 17. April 1521 erschien er auf dem Reichstag. Man fragte ihn, ob er der Verfasser der vorgelegten Schriften sei und ob er etwas davon widerrufen wollte! Luther erbat sich Bedenkzeit. Dann sagte er, daß er an seinen Worten festhalte. Luther wurde hinausgeschickt. Karl V. erklärte, Luther habe sich gegen das Christentum erhoben. Er wolle ihn nicht mehr hören und gegen ihn wie gegen einen Feind vorgehen. Der Kaiser ließ ein Edikt (Beschluß) gegen Luther ausarbeiten. Da jedoch viele Mitglieder des Reichstages auf der Seite Luthers standen, wartete der Kaiser, bis die meisten den Reichstag verlassen hatten, und veröffentlichte erst dann das *Wormser Edikt*. Über Luther und seine Anhänger wurde die Reichsacht verhängt. Damit waren sie „vogelfrei“. Jeder konnte sie gefangennehmen und töten.

Aus dem Wormser Edikt

„Wir gebieten allen bei Strafe, daß ihr den Martin Luther nicht hauset, hofet, atzet und tränket, sondern ihn, wo ihr könnt, gefangennehmet und an die kaiserliche Majestät sendet. Seine Anhänger soll jedermann niederwerfen und fangen und ihre Güter und Besitz nehmen und für sich behalten. Seine bösen und verführerischen Schriften soll niemand kaufen, verkaufen, lesen, abschreiben und drucken oder drucken lassen, sondern sie vertilgen.“

Damit war eine wichtige Entscheidung gefallen: Kaiser und Papst hatten sich gegen Luther verständigt. Der Kampf des Volkes war dadurch schwieriger geworden.

### Luther auf der Wartburg

Vorerst bangte das Volk um Luther. Sein Leben war durch das Edikt bedroht. Am 26. April hatte er Worms verlassen. Seitdem war er verschwunden. Niemand hatte ihn wieder gesehen. Viele glaubten ihn schon tot. Luther aber befand sich in Sicherheit. Auf dem Rückwege von Worms hatte ihn der Kurfürst *Friedrich der Weise* von Sachsen zum Scheine überfallen und ihn heimlich auf die Wartburg entführen lassen. Dort lebte er 300 Tage unter dem Namen Junker Jörg.

Auf der Wartburg übersetzte Luther das „Neue Testament“, einen Teil der Bibel, aus dem Lateinischen ins Deutsche. Dies hatte große Bedeutung für die Durchsetzung einer einheit-

Luther auf dem Reichstag zu Worms

„Es sei denn, daß ich mit Zeugnissen der Heiligen Schrift oder durch klare Vernunftgründe überwunden werde — denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilien allein, da es am Tage ist, daß sie öfters geirrt und sich selber widersprochen haben ... Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist.“

● Beurteile die Haltung Martin Luthers auf dem Reichstag!

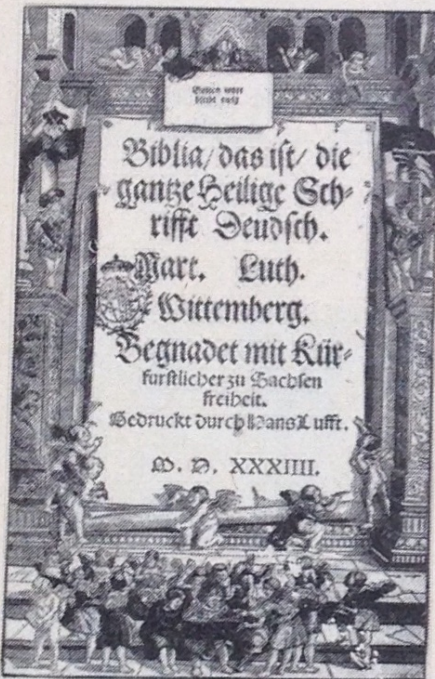
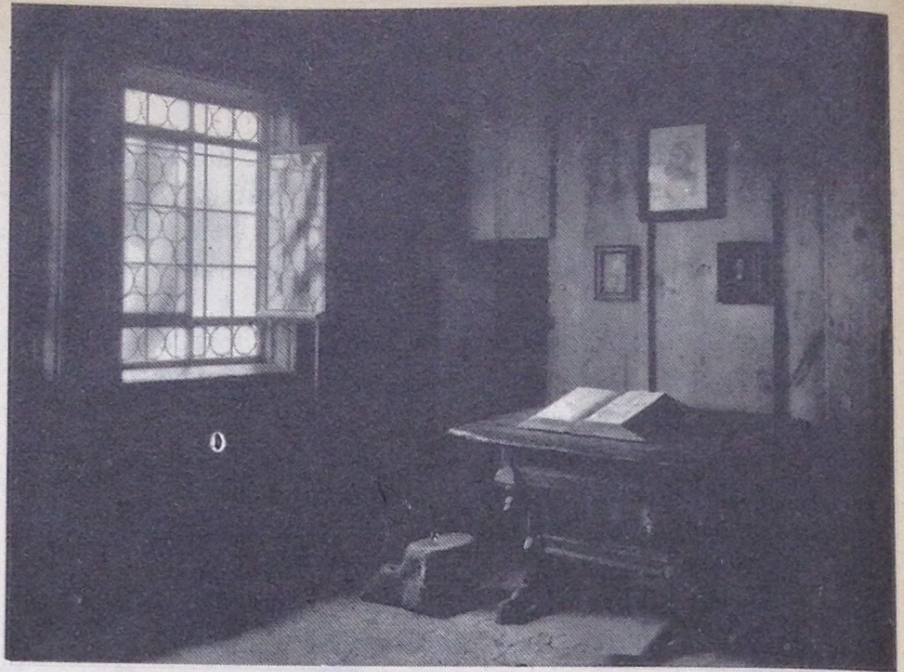


Die Wartburg



Luther schrieb zur Bibelübersetzung

„Ich ... brauche der gemeinen deutschen Sprache, daß mich beide, Ober- und Niederländer, verstehen mögen.“



Titelblatt der ersten Lutherbibel, gedruckt 1534 in Wittenberg

lichen deutschen Schriftsprache, was vor allem den Interessen des Bürgertums entgegenkam. Eine bessere Verständigung diente der Entwicklung der Wirtschaft und des Handels.

► Die Lutherbibel wurde das meistgelesene Buch in Deutschland. Sie war in einer Sprache geschrieben, die alle verstanden, auch wenn sie verschiedene Mundarten sprachen. Von nun an bemühte sich jeder, im Deutsch der Lutherbibel zu schreiben. Während Luther auf der Wartburg weilte, schritt die Reformation voran, von Österreich und der Schweiz bis an die Küsten der Nord- und Ostsee. Sie wurde immer mehr zu einer Volksbewegung. Die städtischen Oberschichten waren im allgemeinen mit kirchlichen Veränderungen zufrieden. Doch die Mittel- und Unterschichten des Städtebürgertums stellten weitergehende Forderungen zur Stärkung ihrer Städte. Sie versuchten, den Kampf gegen die kirchlichen Mißstände und gegen die Feudalherren miteinander zu verbinden.

Mönche und Nonnen entliefen den Klöstern, Priester heirateten, Adlige und Städte eigneten sich Kirchenland an. 1521 stürmten die Wittenberger Bürger die Kirchen und zerschlugen Heiligenbilder („Bildersturm“). Das Geld der Kirche wurde an Arme verteilt. Predigten fanden in deutscher Sprache statt.

Als Luther das erfuhr, erschrak er: Das hatte er nicht gewollt. Er eilte nach Wittenberg und predigte tagelang gegen die „Bilderstürmer“: Ein wahrer Christ solle keinen Aufruhr anstiften, erklärte er. So begann sich Luther allmählich gegen den Kampf der Volksmassen zu wenden. Er glaubte an das Recht der Fürsten und daran, daß die Obrigkeit von Gott sei.

1. Beurteile die Haltung Luthers bis 1521!
2. Welche Bedeutung hatte Luthers Bibelübersetzung?

■ Martin Luther widerrief in Worms vor dem Reichstag nichts aus seinen Thesen und Schriften. Seine Gedanken setzten sich zuerst in den Städten durch. Das Bürgertum wollte eine ihren Interessen dienende Kirche schaffen. Auf der Wartburg begann Luther eine große schöpferische Leistung für unser Volk. Er schuf eine einheitliche deutsche Sprache.